Veranstalter
Deutsches Polen-Institut
Marktplatz 15 / Residenzschloss
64283 Darmstadt,
Telefon: 06151-4202-0
Email: info@dpi-da.de
www.deutsches-polen-institut.de

Verantwortlich
Julia Röttjer
roettjer@dpi-da.de

Christof Schimsheimer
schimsheimer@dpi-da.de

Projektpartner
Porta Polonica - Dokumentationsstelle zur Kultur und Geschichte der Polen in Deutschland

PORTA POLONICA
LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

Johannes Gutenberg-Universität Mainz,
Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte

Veranstaltungsort
Tagungszentrum Erbacher Hof
Grebenstr. 24 – 26
55116 Mainz
06131 257-0
ebh.reservierung@bistum-mainz.de
https://bistummainz.de/haus/erbacher-hof/

Anreise mit der Bahn
Hauptbahnhof (Fußweg 20 Minuten):
Rechts vor dem Bahnhof fahren von der Haltestelle I alle Busse zur Bushaltestelle »Höfchen«. Von dort (Fußweg 5 Minuten) Richtung Dom, rechts in die Domstraße zur Grebenstraße.

Mainz Römisches Theater (Fußweg ca. 7 Min.):
Ausgang Richtung Innenstadt links entlang der Holzhofstraße. An der Ampel Straße überqueren, geradeaus in die Jakobsbergerstraße, halblinks in die Augustinerstraße (Fußgängerzone). Geradeaus weiter Richtung Dom, rechts in die Grebenstraße einbiegen.

Ähnlich wie in Polen ist auch in Deutschland der Zweite Weltkrieg fast allgegenwärtig. Keine Stadt ohne Gedenkorte, kaum ein Friedhof ohne Erinnerungen an die Zeit zwischen 1939 und 1945. Dennoch unterscheiden sich die Erinnerungslandschaften beider Länder stark. Die beiden deutschen Staaten taten sich schwer mit ihrem Erbe, der Erinnerung und der Auseinandersetzung mit ihrer Täterschaft. Trauer und Scham, Erinnerung und Vergessen gingen in der deutschen Erinnerungskultur der Nachkriegsjahrzehnte miteinander einher. Aber wie steht es mit Polens Platz in diesem Erinnern?

Die Diskussion um ein zentrales Berliner Gedenken für die Opfer Polens im Zweiten Weltkrieg wird seit einigen Jahren geführt. Zugleich existieren dezentral an unzähligen Orten Gedenkzeichen in Form von Erinnerungstafeln, Denkmalen oder Grabstellen. Diese Zeichen sind Bestandteil der Geschichte polnischen Lebens in Deutschland. Die Auseinandersetzung damit und die Erforschung und Erzählung ihrer Geschichten sind ein wichtiger Teil des deutsch-polnischen Verhältnisses.

Der Workshop im Dezember 2021 in Mainz zu Erinnerungsorten in Rheinland-Pfalz und im Saarland bringt Expert:innen, die zur Region forschen und sich mit verschiedenen Formen von Erinnerung beschäftigen, miteinander ins Gespräch. Unterschiedliche Perspektiven auf Zwangsarbeit, auf die Geschichte von Polinnen und Polen in der Region und auf Möglichkeiten der Digitalisierung im Bereich Erinnerungskultur sollen diskutiert und Vernetzungsmöglichkeiten eröffnet werden.

L:Z **LEBENSZEICHEN** ZNAKI ŻYCIA
Polen und der Zweite Weltkrieg – Erinnerungsorte in Deutschland

DEUTSCHES POLEN INSTITUT

8. Dezember 2021

Polen und der Zweite Weltkrieg – Erinnerungsorte in Rheinland-Pfalz und dem Saarland

Projekte, Forschung, Vernetzung

© Fotos: Privat

Gefördert durch

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Mittwoch, 8. Dezember

ab 10:30
Ankunft im Erbacher Hof (Begrüßungskaffee)

11:00–11:20
Begrüßung und Vorstellung
Peter Oliver Loew, Julia Röttjer, Christof Schimsheimer, alle Teilnehmenden

11:20–13:00
Polinnen und Polen während des Zweiten Weltkriegs in Rheinland-Pfalz und im Saarland

»Lebenszeichen : Znaki Życia. Polen und der Zweite Weltkrieg – Erinnerungsorte in Deutschland« Werkstattbericht und Ergebnisse aus dem Projekt am Deutschen Polen-Institut.
Julia Röttjer, Christof Schimsheimer (Darmstadt)

Das SS-Sonderlager / KZ Hinzert und neue Erkenntnisse zu »Eindeutschungspolen«
Beate Welter (Hinzert / Mainz)

Polnische Justizstrafgefangene und polnische Juden in der NS-Zwangsarbeit im Raum Trier-Koblenz
Wolfgang Schmitt-Koelzer (Wittlich-Dorf)

Diskussion

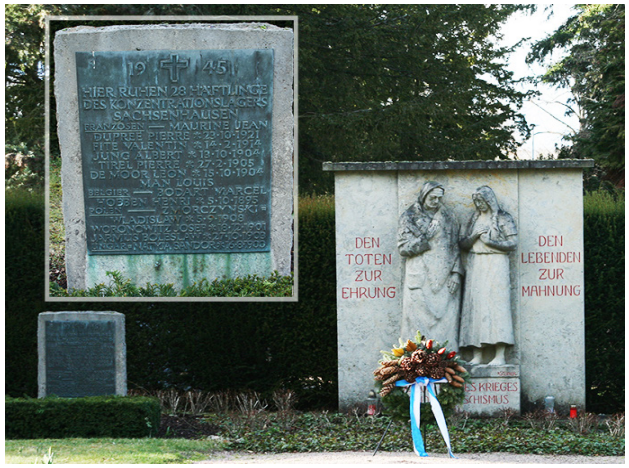
13:00–14:00 Mittagessen

14:00
Polnische Zwangsarbeitskräfte in Alzey auf der Krankenstation (1941–1945) und der Entbindungsstation (1943–1945)
Renate Rosenau (Alzey)

»Zwangsarbeiterlager in der Pfalz« Werkstattbericht aus dem Forschungsprojekt des Instituts für pfälzische Geschichte und des Zentralarchivs des Bezirksverbands Pfalz
Ulrich Burkhart, Christian Decker (Kaiserslautern)

Diskussion

15:00–15:30 Kaffeepause



15:30–16:30
Dokumentieren, vermitteln, vernetzen – digitale Instrumente zur Erfassung von Erinnerungskultur

Online-Gedenkbuch zur NS-Zeit in der Pfalz
Ulrich Burkhart, Christian Decker (Kaiserslautern)

Der »Atlas der Erinnerungskultur« in der Digitalen Dokumentationsstelle zur Kultur und Geschichte der Polen in Deutschland – »Porta Polonica«
Jacek Barski, Katarzyna Salski (Bochum)

Diskussion

16:30–17:15
Abschlussdiskussion

Perspektiven, Vernetzung, Kommentar